

12. ELCH UND EHRE DAS KABINETT DER LEGENDEN

Bei PARDON hatten sie zusammengefunden, lösten sich aber später von dem Blatt: die unterm Zeichen des Elchs allseits verehrten Zeichner der „Neuen Frankfurter Schule“ (NFS) trumpfen hier mit ihrem Können in einer kleinen, feinen Kabinettausstellung auf, die auch auf anschließende Wände der Nachbarräume übergreift.

13. FLIEGEN UND FEIERN EIN STADTEIL UND SEIN MITTELPUNKT

PARDON ist im Frankfurter Nordend groß geworden und dort immer wieder umgezogen. Doch einen Fixpunkt gab es, um den sich all die Jahre alles drehte: den „Mentz“. Kneipe, Künstlertreff und nächtliches Redaktionsbüro. Diesmal mit dabei: ein Verleger, der abhebt und schwört, er habe Menschen fliegen sehen.

Das Volk gibt sich nationalistisch und bekommt die Auszeichnung, die es verdient: den von PARDON gestifteten Nationalpreis – einen Arsch mit Ohren (1976)



Foto: Inge V. Sammlung Deutsches Kabarettarchiv, Mainz



Der Papst verdammt, Kurt Halbritter ahnt die Folgen (1969)

14. BLUFFS UND BANKEN EIN DUO UNTER FALSCHER FLAGGE

Den Chef des Bundeskriminalamtes haben sie als angebliche Bankenschützer reingelegt, der CDU-Politiker Alfred Dregger wurde an der Nase herumgeführt, die NPD ließen sie für sich arbeiten: das Kreativ-Team Jungwirth & Kromschröder in nur einer seiner Paraderollen. Dabei sind ihnen noch ganz andere auf den Leim gegangen.

15. CHILLEN UND SCHAUEN LETZTE ETAPPE ALS LOHN DER MÜHEN

Es ist nicht schwer, sich Zeit zu lassen in dieser Ausstellung. Nebenbei bemerkt: Ihre Eintrittskarte, einmal erworben, erlaubt weitere Besuche ohne zusätzlichen Salär. Kommode Sitzgelegenheiten, PARDON-Originalausgaben, Faksimiles legendärer Sonderausgaben und historisches Filmmaterial (auch von Loriot) lohnen den vertiefenden nochmaligen Besuch allemal.

DIE KURATOREN

Gerhard Kromschröder

Geboren 1941 in Frankfurt am Main, studierte dort Soziologie und Kunstgeschichte, war Lokalredakteur im Emsland und arbeitete von 1967 bis 1979 bei PARDON, zuletzt als stellvertretender Chefredakteur. Danach Reporter beim „stern“ in Hamburg, wo er sich durch Undercover-Recherchen in der Neonazi-Szene und als Türke einen Namen machte; lebte als Nahost-Korrespondent des Blattes in Kairo und war Kriegsreporter im bombardierten Bagdad. Er unterrichtete Journalismus an der Universität Wien und veröffentlichte zahlreiche Bücher und Fotobände.

Till Kaposty-Bliss

Geboren 1970 in Köln, Grafiker, Zeitschriften-Sammler, seit 2014 Verleger von „Das Magazin“ und seit 2020 des Verlages Bärmeier & Nickel, beide in Berlin; beschäftigt sich seit seinen Jugendtagen mit PARDON und dessen Kosmos. Was 1982 als Sperrmüllfund in der Kölner Vorstadt begann, mündet 40 Jahre später in der großen PARDON-Werkschau „Teuflische Jahre“. In seiner Freizeit rettet er ab und an historische Laden-Schriftzüge vor der Verschrottung und ist Vorstandsmitglied des „Buchstabenmuseums“ im Berliner Hansaviertel. Zur Zeit zeigt das Caricatura Museum in Frankfurt die von ihm mitkurierte Loriot-Ausstellung.

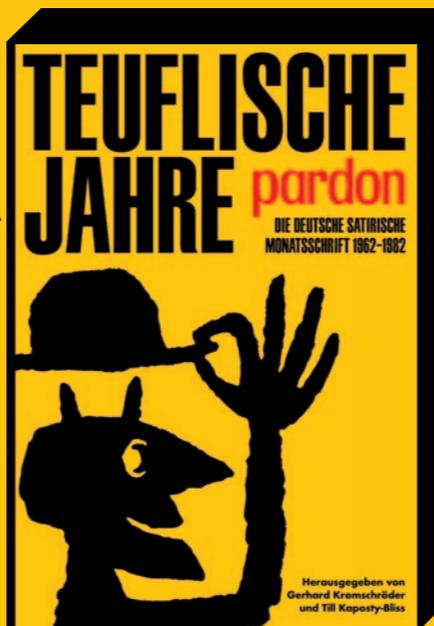
DAS BUCH

Das große Buch zur Ausstellung: Alle PARDON-Titelseiten aus 20 Jahren sowie Faksimiles ausgewählter Heftbeiträge.

Mit Erinnerungen von Alice Schwarzer, Günter Wallraff, Elsemarie Maletzke, Herbert Feuerstein, Gerhard Seyfried, Henning Venske, Robert Kuhn, Peter Knorr, Paul Taussig, Hans A. Nickel und vielen anderen.

FAVORITEN PRESSE

Favoritenpresse, 2. Auflage, 208 Seiten, über 300 Fotos und Zeichnungen, Klappenbroschur, Großformat 21 x 30 cm, 28 Euro, ISBN 978-3-96849-068-7, www.favoritenpresse.de



Herausgegeben von Gerhard Kromschröder und Till Kaposty-Bliss

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG



KUNST- UND GEWERBEVEREIN REGENSBURG e.V. seit 1838

KUNST- UND GEWERBEVEREIN REGENSBURG E.V.

Ludwigstraße 6
93047 Regensburg
Telefon: 0941 / 58 16 0
www.kunst-und-gewerbeverein.de
info@kunst-und-gewerbeverein.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag 12.00 bis 18.00 Uhr
Montag geschlossen

EINTRITTSPREISE

4 Euro / 2 Euro ermäßigt (für Schüler, Studenten und Senioren)
Freier Eintritt für Mitglieder des KuGV Regensburg

Diese Ausstellung findet im Rahmen einer Kooperation mit dem Caricatura Museum in Frankfurt am Main statt.

DER DOPPELTE TEUFEL

Begleitend zur großen Ausstellung im Kunst- und Gewerbeverein Regensburg lüftet noch ein kleiner Teufel seinen Hut. Vom 25. Januar (Vernissage um 18.00 Uhr) bis 10. Februar 2024 zeigt das Donau-Einkaufszentrum eine vergnügliche Ausstellung, die einen gelungenen Überblick über die „Teuflischen Jahre“ ermöglicht. Das bewährte Kuratoren-team Gerhard Kromschröder und Till Kaposty-Bliss, die die Ausstellung auch eröffnen werden, ziehen hier mit Barbara Stefan vom Kunst- und Gewerbeverein an einem Strang. Dem DEZ sei an dieser Stelle für die freudige Beteiligung und Unterstützung des PARDON-Projekts nochmals gedankt.

DONAU-EINKAUFZENTRUM REGENSBURG

Öffnungszeiten Montag bis Samstag 9.30 bis 20.00 Uhr
Weichser Weg 5, 93059 Regensburg
Große Ausstellungsfläche vor der Drogerie Müller
www.donaueinkaufszentrum.de

TEUFLISCHE JAHRE pardon

DIE DEUTSCHE
SATIRISCHE MONATSSCHRIFT
1962-1982



27. JANUAR
BIS 17. MÄRZ
2024

Texte: Gerhard Kromschröder > Gestaltung: Till Kaposty-Bliss > Teufel und PARDON-Schriftzug: © Verlag Bärmeier & Nickel, Berlin

KUNST- UND GEWERBEVEREIN REGENSBURG e.V.

PARDON: SATIRE MIT FOLGEN



Längst ist PARDON, die vor 60 Jahren gegründete, „deutsche satirische Monatschrift“, Legende. Die Ausstellung zeigt, warum das Frankfurter Blatt so erfolgreich war und innerhalb kürzester Zeit mit über 300 000 verkauften Exemplaren zur größten Satirezeitung Europas aufstieg. Gleichzeitig wird deutlich, wie prägnant sich im Heft die bewegte Geschichte der Bundesrepublik in den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts spiegelt.

PARDONs Markenzeichen von Anfang an: ein Teufel, der scheinbar freundlich seine Melone zum Gruß hebt, um dabei jedoch diebisch lachend seine Hörner zu offenbaren. Schnell entwickelte sich PARDON zum Zeitgeist-Magazin des Aufbegehrens der Jugend gegen den Muff der Adenauerzeit und seiner Autoritäten. Es eckte immer wieder an, wurde mit Prozessen überzogen, legte sich mit den meist klerikal-sittlichen Wächtern an und agitierte gegen die weitverbreitete Prüderie und bürgerliche Doppelmoral der frühen Bundesrepublik. Dies führte immer wieder zu Verbotsanträgen, Zensurversuchen und Verkaufsbeschränkungen.

PARDON bezog Stellung, ergriff Partei. Das Konzept, Humor, Komik und Satire mit engagierten Texten und Reportagen zusammenzubringen, kam an. Karikaturen standen neben bissigen Polemiken, Fotomontagen neben Buchbesprechungen, ernsthafte Reportagen neben leichtfüßigen Parodien. Alles bunt gemischt, jedoch geeint in der kritischen Betrachtung der bestehenden politischen Verhältnisse.

Schnell entwickelte sich das Magazin zur ersten Adresse für junge Zeichner und aufstrebende Schreiber, war Spielweise und Karrieresprungbrett und erwies sich in seiner 20jährigen Geschichte als stilprägend für Karikaturisten und Journalisten, dessen Einfluss bis heute nachwirkt.

Die große Jubiläumsausstellung „Teuflische Jahre“ wurde für das Caricatura Museum in Frankfurt am Main kuratiert, im Oktober 2022 eröffnet und präsentierte fünf Monate lang in Originalzeichnungen, Fotos und Gerichtsakten den Werdegang des Magazins. Nun ist sie im Süden der Republik angekommen, in Regensburg. Der Walhalla widmete sich PARDON 1963 mit einer spektakulären Aktion ...

Die Ausstellung »Teuflische Jahre« schließt eine Lücke, und PARDON, das kreative Sammelbecken, erhält endlich den Platz, den es historisch verdient. Wir wünschen viel Vergnügen!

Schnuffi, Zeremonienmeister des Nonsense



KLEINER AUSSTELLUNGSFÜHRER



Immer politisch, immer chic: Begegnung im Einkaufszentrum, aufgezeichnet von Volker Ernsting (1970)

1. ANFANG UND AUFBRUCH

PARDON KAM NICHT AUS DEM NICHTS

Sie kannten den Krieg und wollten die Zukunft: eine Handvoll junger Männer um Hans A. Nickel und Erich Bärmeier engagiert sich Ende der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts in Frankfurt gegen Militarismus und Wiederbewaffnung. Sie betreiben einen Karikaturendienst, haben bald eine eigene Druckerei, produzieren Bücher, wollen schließlich eine satirische Zeitschrift gründen.

2. BELASTUNG UND BEFREIUNG

PARDON Blickt zurück und stürmt voran

Große Bühne für den Teufel: Hut ab, Hörner raus! Die Nazizeit und deren Spuren im bundesdeutschen Alltag stets im Blick, beginnt das neue Magazin PARDON, „die deutsche satirische Monatschrift“, 1962, sich hoch engagiert mit den politischen Verhältnissen auseinanderzusetzen. Noch stehen der Redaktion bei den ersten Ausgaben prominente Paten wie Loriot und Erich Kästner zur Seite.

3. LUST UND LASTER

PARDON, DIE KIRCHE UND DIE MORAL

Immer wieder ist das stockkonservative Gesellschaftsmodell der Kirche Ziel satirischer Sticheleien. Bereits die erste Ausgabe wird in Köln wegen einer als „offensichtlich schwer jugendgefährdend“ eingeschätzten Zeichnung beschlagnahmt (und macht das neue Magazin auf einen Schlag bundesweit bekannt). Auch später bleiben sich PARDON-Redaktion und klerikale Sittenwächter weiterhin in inniger Abneigung zugetan. Erotik bleibt ein Dauerthema.

4. WERBUNG UND WAHRHEIT

BOTSCHAFTEN AUS DER REKLAMEWELT

Das Land prosperiert, ein Wirtschaftswunder wird beschworen, Wohlstand für alle versprochen. Konsum wird zur Bürgerpflicht, die Werbung soll die Umsätze weiter ankurbeln. PARDON sagt, was die Werber sich nicht trauen.

5. POLITIK UND PAMPHLETE

PARDON LÄSST ALLE ALT AUSSEHEN

Ob Bonn oder Washington, ob Landsberg/Lech oder Vietnam: PARDON nimmt kein Blatt vor den Mund, alle kriegen ihr Fett weg, ob Strauß oder Nixon. Und zu allem Überfluss gilt es auch noch anzuzeigen, wie Politik heute Anleihen im Gestern macht.

Zeichnung: Volker Ernsting für PARDON



Strauß prozessiert, die Redaktion wirft sich in Schale (1972)

PARDON zu Besuch in der Walhalla (1963)



Foto: Wilkin Spitta für PARDON, Verlag Bärmeier & Nickel

6. UMWELT UND UNWAHRES

BEDROHUNGEN VON ALLEN SEITEN

Die ökologische Bewegung formiert sich, PARDON ist von Anfang an dabei. Vergiftete Flüsse, unreine Lebensmittel, wohin mit dem Nuklearabfall der Atomkraftwerke? Die Redaktion zeigt alltagstaugliche Auswege. Und lässt gleichzeitig all die Jahre einen ganz anderen Umweltverschmutzer nicht aus den Augen: die „Bild-Zeitung“, für die PARDON-Leute Springers Lügenfabrik.

7. PROTEST UND POLITIK

1968 DAUERT LÄNGER ALS EIN JAHR

Auf den Straßen revoltieren die Studenten, PARDON lässt Rudi Dutschke schreiben, der Schah ist da, und Heinrich Lübke gibt's im Heft als Hampelmann zum Ausschneiden. Wilde Zeiten. Auch bei den Literaten tut sich was, einen hat die Redaktion schon mal in den Ehrentempel Walhalla geschafft.

8. KUNST UND KOMIK

DIE BESTEN ZEICHNER UNTER EINEM DACH

Sie arbeiten mit Tusche und Aquarellfarben, benutzen Filzstift und Feder, und manchmal auch Klebstoff: die Zeichner verschiedener Generationen, die PARDON zur Marke gemacht haben. In den Schaukästen der intimen Galerieebene werden die Arbeiten der PARDON-Karikaturisten in historischen Originalen präsentiert. Es darf gelacht werden.

9. ORDEN UND OTTO

IM FERNSEHER TUT SICH WAS

Otto Waalkes mimt in einer PARDON-Produktion TV-Größen wie Fernsehpfarrer und Tagesschau-Sprecher, die Redaktion rotet sich feierwütig zu einer Entscheidungsfindung zusammen, und das deutsche Volk bekommt den Orden verliehen, den es verdient.

10. KOHL UND KÜSSE

FREIES LEBEN ALLERORTEN

Helmut Kohl hüpf politikbefreit riesengroß als nackter Faun durch die Welt (was ihm gar nicht gefällt), Olympiadackel Waldi geht's an den Kragen, und Alice Schwarzer schmust im „Dorf der freien Liebe“ mit Udo Jürgens.

11. WELT UND WAHN

EINE ZEITUNG SETZT MASSSTÄBE

Im September 1964 erscheint auf einer Doppelseite in PARDON die erste, wie eine konventionelle Tageszeitung aufgemachte Ausgabe von „Welt im Spiegel“, unter Kennern kurz WimS genannt. Danach ist nichts mehr wie es war. Wer einmal darin gelesen hat, ist ihr verfallen, blickt verständnislos auf den täglichen Wahnsinn der Welt. Eine Würdigung von WimS, the Godfather of Nonsense.



Der Schah kommt, die Redaktion geht baden (1967)

Foto: AP, Sammlung Gerhard Kromschöder